

Was daran stört: es ist immer nur die Rede von „einigen“ Anrainern.

Tatsächlich aber sind es „einige“ Hundert Anrainer ! Die Medienfotografen verstehen es auch meisterlich, dass auch ja nie ein Haus zu nahe neben dem Platz zu sehen ist!

# ÖFB-Regularien gehen in der Reichenau ins Geld

Fußballplatz-Erweiterung macht statt 744.000 nunmehr über 1,7 Mio. € aus. Die umstrittene Flutlichtanlage ist in den Kosten schon inkludiert.

Von Manfred Mitterwachauer

**Innsbruck** – Auf eine satte Mehrheit, bestenfalls sogar einen einstimmigen Beschluss hofft Vizebürgermeister Christoph Kaufmann (FI) im heute tagenden Stadtsenat. Es geht um die Freigabe für die Erweiterung des Sportplatzes Reichenau in Innsbruck. Wie berichtet, ist dieses Vorhaben bei einigen der dortigen Anrainer äußerst umstritten. Nicht, weil man etwa gegen einen vergrößerten Fußballplatz an sich ist. Vielmehr treiben die Pläne für eine Flutlichtanlage der Initiative [gegenflutlicht.at](http://gegenflutlicht.at) die Zornesröte ins Gesicht.

Dem Senat liegt heute eine überarbeitete Kostenschätzung des Projektes vor. Und diese hat es in sich. Stehen doch unterm Strich statt der ursprünglich bereits budgetierten 744.000 Euro plötzlich satte 1,73 Millionen Euro. Ein Betrag, der offensichtlich einer eingehenderen Erklärung bedarf. Vergangene Woche wurde der Akt deshalb wieder von der Tagesordnung genommen – Kaufmann und der Leiter des städtischen Sportamtes rückten gestern Abend zum Info-Austausch in den grünen Klub aus.

Die Kostenexplosion erklärt Kaufmann auf TT-Anfrage mit den geänderten Regularien seitens des ÖFB. Ursprünglich hätte die stadtseigene Immo-Tochter IIG nur den Auftrag gehabt, südlich einen zusätz-

lichen Trainingsplatz zu bauen. Dann legte der ÖFB das neue Mindestmaß von 90x60 Meter für Spiele der Regionalliga bzw. ÖFB-Cup fest. Der Platz für den regulären Spielbetrieb in der Reichenau misst 90x55,10 Meter, wie Gernot Amoser, Obmann der Reichenauer Fußballsektion, sagt. Zeitgleich steht aber eine zu erwartende Normgröße von 100x64 Meter durch den ÖFB im Raum, befürchtet Amoser. Und hierfür müsse man gewappnet sein, sagt er. Deshalb hat die Stadt umplanen lassen. Zugleich werde der Platz auf Kunstrasen umgestellt – und mit einer Flutlichtanlage versehen. Letzteres wird dezidiert vom Präsidenten des Tiroler Fußballverbands (TFV) Josef

Geisler in einem Schreiben befürwortet. Gerade bei größeren Anlagen, wie eben jener in der Reichenau, sollte selbige „Standard“ sein, schreibt Geisler in einem Brief an Amoser. Ein Ausweichen der SVG Reichenau in der späten Herbst- und Frühjahrszeit, wie TFV-Bezirksobmann Franz Götsch Kaufmann mitteilte, auf die Plätze Wiesengasse und Besele sei dann nicht mehr notwendig.

Zur Umsetzung des neuen Projektes müssen nicht nur ein Gehweg, sondern auch das Denkmal „Rosssprung“ verlegt werden. Die Kosten für die Flutlichtanlage beziffert Kaufmann mit rund 150.000 Euro – selbige seien in der Gesamtkostenschätzung bereits enthalten. Die Mehrkosten

von rund einer Million müssten aber erst im kommenden Budget abgedeckt werden.

Die Bürgerinitiative macht indes weiter gegen das Flutlicht mobil. In einem Email an alle Gemeinderatklubs erinnern sie die Politiker an einstige Polit-Versprechen, in der Reichenau kein Flutlicht zu installieren. Sie befürchten eine teils massive Einschränkung ihrer Lebensqualität.

Ein Treffen mit dem Sprecher der Initiative, Leo Pertl, habe es bereits gegeben, sagt Amoser. Er schätzt, dass ein „Kompromiss sicher in den Betriebszeiten der Flutlichtanlage“ liegen dürfte.

Kaufmann sagt, dass es bereits in der ersten Oktoberwoche zu einem Info-Treffen mit den Anrainern kommen soll.



Das Rasenmähen dürfte in der Reichenau bald ausgedient haben. Trotz heftiger Proteste seitens einiger Anrainer dürfte die Stadt an der Umstellung auf einen Kunstrasenplatz samt Flutlichtanlage festhalten. Foto: Rottersteiner